

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

5. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

schlechten Ernte (1903: 13,0 Mill.) 1903 und um 3,5 Mill. kg hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts (14,5 Mill. kg) zurückgeblieben. Der Ertrag des Jahres 1909 ist auch der ungünstigste der letzten 20 Jahre; das nächstniedrigste Ergebnis hatte das Jahr 1892 mit 12,6 Mill. kg.

Auf 1 ha Tabakfläche wurden im Jahr 1909 im Durchschnitt des Landes 1547 kg geerntet, im Vorjahr dagegen 2392, mithin 845 kg mehr. Hinter dem Durchschnitt des Jahrzehnts mit 2224 kg blieb der Ertrag von 1909 um 677 kg zurück; es ist der niedrigste Hektarertrag des letzten Jahrzehnts.

Aus der gesamten Tabakernte wurden im Jahr 1909 gelöst 7,9 Mill. Mark (ohne Steuer) gegenüber 10,3 Mill. Mark im Vorjahr. Trotz der größeren Anbaufläche und der starken Zunahme der Pflanzler wurde also ein bedeutend geringerer Gesamterlös erzielt als im Jahr 1908. Der mittlere Preis des Doppelzentners Tabak (ohne Steuer) stellte sich bei der Ernte 1909 auf 71,64 *M* gegen 66,98 *M* im Vorjahr; der Preis ist also erheblich gestiegen. Ein Vergleich mit der Gesamtzeugung von Tabak im ganzen Deutschen Reich zeigt, daß das Großherzogtum unter den tabakbauenden Staaten an erster Stelle steht. Von dem Gesamtwerte der Tabakernte im Reich im Berichtsjahr (18,8 Mill. Mark) fallen auf Baden über zwei Fünftel (7,9 Mill., d. i. 41%), im Vorjahr waren es sogar 46,4%. Der Anteil für Preußen beträgt 4,9 Mill. Mark, für Bayern 2,7 und für Elsaß-Lothringen 2,1 Mill. Mark, Württemberg hat 460 061 *M* und Hessen 327 263 *M* aus Tabak erlöst.

Als mittlerer Preis für 100 kg Tabak wurden erzielt im Reich 66,7 *M*, in Sachsen 72,0 *M*, in Baden 71,6 *M*, in Elsaß-Lothringen 67,8 *M*, in Württemberg 66,5 *M*, in Bayern 64,6 *M* und in Preußen 61,2 *M*. Abgesehen von Sachsen, das mit der kleinen Erntemenge (3 Pflanzler, 1 a 43 qm Anbaufläche, 107 kg Tabak mit 77 *M* Ertrag) nicht in Betracht kommt, hat Baden den höchsten mittleren Preis im Reiche erzielt.

## 5. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1910.

Nach der im Juni d. J. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren im Großherzogtum 48 Gemeinden vorhanden, in denen 5 ha und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfen-Anbaufläche insgesamt 983 ha; davon waren angelegt im Jahr 1910 rund 17 ha.

Gegenüber dem Vorjahre, das eine völlige Mißernte Hopfen gebracht hat, ist die Zahl der Hopfengemeinden um 6, die Hopfen-Anbaufläche um 180 ha zurückgegangen. Um so besser ist im Jahr 1910 im Vergleich zum Vorjahr die Hopfenernte ausgefallen. Nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberichterfasser, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, beträgt der Gesamtertrag der Hopfenernte in diesem Jahr 7397 Doppelzentner, d. i. rund das 9 fache des Ertrags im letzten Jahr.

Von den im Jahr 1910 angelegten Hopfenfeldern wurden 9,4, von den im Jahr 1909 angelegten 61,6, von den früher angelegten Hopfenfeldern 7326 Doppelzentner geerntet.

Von dem Ertrag der vor 1909 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 242, „gut“ 6526, „mittel“ 558 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 7,5 (1909: 0,7) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittssatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 ha mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni d. J. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1112 ha (1909: 1308 ha) ein Gesamternteertrag von rund 8350 Doppelzentnern gegen 940 im Jahr 1909, 17 200 im Jahr 1908, 15 300 im Jahr 1907, 15 400 im Jahr 1906, 19 300 im Jahr 1905 und 18 000 im Jahr 1904.

## 6. Die Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden.

Am 31. Dezember 1909 waren an Inhaber-Schuldverschreibungen der kommunalen Verbände in Baden 235 794 200 *M* im Umlauf; hiervon entfielen auf 23 Stadt- und Landgemeinden 234 342 000 *M*, auf 2 Kreisverbände 188 700 *M* und auf 6 Religions- bzw. Kirchengemeinden 1 263 500 *M*.